

Kommentar zum Surfpark

Mein Freund, der Baum

17. Oktober 2022 um 05:15 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Jens Voss Foto: Lammertz, Thomas (lamm)


Krefeld. Noch ist es eine Einzelstimme, die man sicher nicht zu sehr gewichten darf – amüsiert darüber hinweggehen kann man aber auch nicht. Der Ruf nach dem Bau von Protest-Baumhäusern am Elfrather See zeigt vor allem, wie sehr das Thema Baumfällungen hierzulande mit starken, auch irrationalen Gefühlen besetzt ist.

Von Jens Voss


Das ist das für die Befürworter des Surfparks Hochproblematische an der Gutachten-Panne mit der zu niedrig angesetzten Zahl von Baumfällungen. Wenn's um meinen Freund, den Baum, geht, lässt sich Protest mobilisieren, wie der Hambacher Forst oder Lützerath zeigen.

Ironischerweise sind gerade die Bäume am Elfrather vor allem symbolisch aufgeladen – in der Sache dürften sie für die Klimabilanz des ganzen Projekts keine Rolle spielen. Zum einen, weil mehr Bäume nachgepflanzt als gefällt werden sollen. Fridays for Future bezweifelt das bekanntlich und mutmaßt, die Stadt schaffe das gar nicht. Kann man glauben, kann man nicht glauben. Am Ende wird man es aber nachzählen können, und alle, der Investor inklusive, dürften ein großes Interesse haben, dass dieses Versprechen eingehalten wird.

Das könnte Sie auch interessieren



Serien-Tipps zur kalten Jahreszeit



Fehler aufgetreten CODE: 31

SERIEN-TIPPS ZUR KALTEN
JAHRESZEIT

Entschuldigung, es scheint ein Player-Fehler aufgetreten zu sein. Sie können versuchen den Player neu zu starten und Ihren vielleicht installierten Ad-Blocker deaktivieren.

PLAYER NEU STARTEN

Symbolbild

LESEN SIE AUCH



Neue Form von Protesten im Gespräch
Ruf nach Baumhäusern gegen den Krefelder Surfpark

Man kann auch FFF selbst zitieren. Als die Stadt 2020 die Pflanzung von 482 Straßenbäumen als Beitrag zum Klimaschutz feierte, rechneten die FFF-Klimaschützer vor, dass knapp 500 Bäume pro Jahr etwa sechs Tonnen CO₂-Ersparnis brächten, während ein Mensch jährlich einen Treibhaus-Fußabdruck zwischen elf und 15 Tonnen CO₂ hinterlasse. Die gesamte Baumpflanzung seinerzeit machte demnach nicht einmal die Hälfte des CO₂-Ausstoßes eines einzigen Krefelders wett. Der Verlust von 351 Bäumen am Elfrather See plus Nachpflanzungen sind demnach klimatechnisch irrelevant.

Auf Gefühlsebene aber machen diese 351 Bäume vielleicht den Unterschied aus, der im Kampf um die öffentliche Meinung über Erfolg und Misserfolg entscheidet. Man stelle sich die Außenwirkung vor, sollten aus Krefeld Bilder von Baumbesetzern samt Räumung durch die Polizei durch die Republik gehen . . .



Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

B *I* “ ☰

Sign in and Join the Conversation

Älteste zuerst



Kizfonis vor 5 Stunden

Ich halte angesichts der Gesamtklimaentwicklung und weltweiten Naturzerstörung das Entwickeln hedonistischer Energiefresser wie z. B. Surfparks für höchst irrational. Natur zerstören zwecks Erzeugen von unnatürlichem/künstlichem Wellengang für Spaßgesellschaftler*innen ist angesichts der Energiekrise und des Klimawandels irrational in höchster Potenz! Die argumentative Schnoddrigkeit eines Herrn Schön provoziert geradezu die kommentierte Protestforderung! Drum hier wieder die Aufforderung an alle Gegner*innen und Skeptiker*innen des Surfparks: Unterschreiben - wenn noch nicht geschehen -

[Kizfonis](#) // [Kizfonis](#) // [Kizfonis](#) // [Kizfonis](#) // [Kizfonis](#)

bei: <https://www.cchange.org/p/into-biene-krefeld-de-erhaltung-des-naherholungsgebietes-elfrather-see>


Norbert Sinofzik, Rheinstadt Uerdingen

 Gefällt mir 1  Antworten

bjoerna.althoff vor 3 Stunden

Hier nur 3 kurze Erklärungen:

- Fridays for Future hat den Beitrag zu aktivistischen Baumhäusern bislang nur geteilt und diesbezüglich KEINE Aktion geplant
- Eine Nachpflanzung einer gleichen oder fast gleichen (wie in Krefeld geplant) Stückzahl von kleinen Jungbäumen für Altbäume gleicht NICHT den ökologischen Wert (Habitat für Tiere, CO2-Speicher, Sauerstoff-&Luftfeuchtigkeits-Spender,..) aus. Durch den Klimawandel selbst überleben deutlich weniger neu geplante Bäume. Man muss einen deutlich höheren Faktor für Nachpflanzungen annehmen.
- Aktivistische Baumhäuser werden nicht errichtet, um einzelne Bäume zu "verteidigen". Sie dienen als Mittel zum Zweck, wie z.B. zur Verhinderung eines Kohleabbaus des Untergrunds, auf dem sie stehen

 Gefällt mir 1  Antworten

achim.ernst vor 2 Stunden

Sehr geehrter Herr Voss,

jeder einzelne Baum ist klimatechnisch relevant. Die für den geplanten Surfpark zu fällenden erst Recht. Das Sie zu den Befürwortern gehören ist nicht erst aus diesem Kommentar zu erkennen. Dennoch würde dieses Projekt Krefeld in keiner Weise voran bringen. Alle "Pro"-Argumente können vielfältig widerlegt werden. In Summe geht es hier schlicht darum